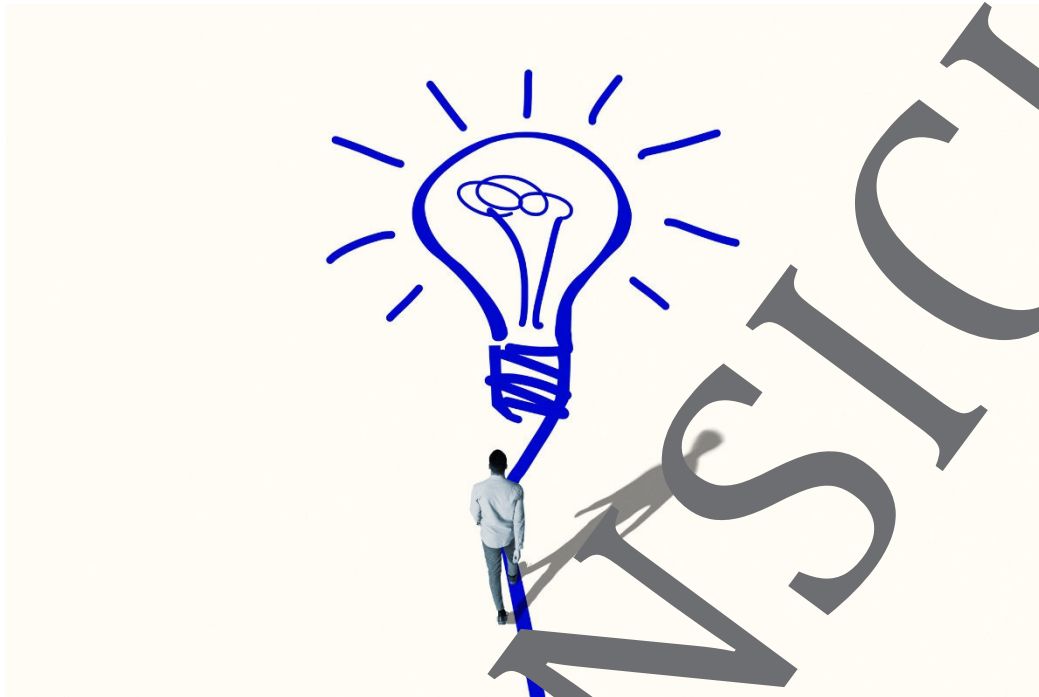


7 Schritte zur digitalen Strategie – Aufbau einer digitalen Infrastruktur an Ihrer Schule

Alexander Scheuerer



© Klaus Vedfelyt/DigitalVision

Alle sprechen von digitaler Bildung, aber es passiert wenig? Wir haben Geld und Wissen, es herrscht Einigkeit über die Notwendigkeit der Digitalisierung und auch darüber, dass wir international einen Nachholbedarf haben. Aber trotzdem kommt wenig an den Schulen an? Erklärungen und Schuldzuschreibungen findet man zuhauf: Versagen der Schulträger, Schulbehörden, Bürokratie, Schulen, Lehrkräfte, Bildungspolitik. Oder ist die deutsche Bildungselite daran schuld? Ist es nicht aber mühselig darüber zu streiten, wenn der eigentliche Schuldige ist? Alle Erklärungen stimmen wahrscheinlich ein bisschen helfen aber nicht so richtig weiter. Ein dänischer Schulleiter erklärte jüngst in einem Fernsehinterview zur Frage des Leistungsgefälles zwischen der Digitalisierung in beiden Ländern: „Ihr in Deutschland habt gute Konzepte und Modelle entwickelt, wir in Dänemark haben einfach mit der Digitalisierung in den Schulen anfangen, uns untereinander ausgetauscht und vernetzt; uns Unterstützung und know-how geleistet und dadurch sind wir immer besser geworden.“ (Jens Mittag, Rektor des Deutschen Gymnasiums Nordschleswig, Dänemark, in: „heute-show-spezial“ vom 3. Sep. 2020).

Um nicht nur über Konzepte und Modellen zu reden, im Folgenden ein digitaler Umsetzungsplan für die Schulen!

Phase 0: Ein Zukunftsbild der Schule entwerfen und ein Gefühl der Dringlichkeit erzeugen

In jeder Planung gibt es die Phase „Null“. Sie ist die wichtigste Phase, weil hier grundsätzlich entschieden wird, wohin die Reise hingehen soll und welche Ziele man erreichen will.

Die Fragen angesichts der Digitalisierung in der Schule könnten lauten:

- Was wollen wir mit der Digitalisierung an unserer Schule erreichen?
- Welche Kompetenzen sollen den Schüler:Innen vermittelt werden?
- Was brauchen wir Lehrende an Wissen und Fertigkeiten, um digital unterrichten zu können? Und wie organisieren wir dies in der laufenden Arbeit?
- Wie lernen wir mit digitalen Medien und Plattformen in unserem Arbeitsalltag umzugehen und sinnvoll zusammen zu benutzen?
- An welchen Schulen gibt es gelungene Beispiele?
- Wie sieht unser Medienkonzept aus?
- Wie integrieren wir die digitalen Medien in unseren Fächer?
- Wie ändert sich unsere Lernkultur durch die Digitalisierung?
- Wo gibt es Unterstützung für unser Vorhaben?

Die Zielsetzung einer Schule wird in Visionen und Leitbildern, in einem Zukunftscode ausgedrückt. Jeder Einzelne und die Schulgemeinde müssen sich dabei grundsätzlich darüber klar werden:

- Was wollen wir?
- Was will ich?
- Welche Werte wollen wir leben?
- Was muten wir uns gemeinsam zu?

Beim Thema Digitalisierung geht es darum, das Gefühl der **Dringlichkeit** zu erzeugen. Denn die Digitalisierung ist eine **neue Kulturtechnik**, wie das Lesen, Rechnen oder Schreiben und wird unsere Gesellschaft und unseren Alltag stark verändern. Expert:innen sprechen angesichts der **Digitalisierung** von dem **Second Machine Age**. So wie die Industrialisierung unser Leben und unsere Arbeit radikal verändert haben, sind wir mitten in dem nächsten Epochenwandel. Wir müssen uns darauf verständigen, in welchen Schritten Digitalisierung in Schule und Unterricht umgesetzt werden soll, inwiefern sich dadurch die Haltung und Rolle der Lehrkräfte ändern muss und wie wir **Lehrkräfte und Jugendliche einen kreativen und reflektierten Umweg mit der neuen Technologie** beibringen können.

Ein Gefühl der Dringlichkeit zu erzeugen mit einer guten Unterfütterung von stichhaltigen Argumenten ist ausschlagend für den Erfolg eines Veränderungsprozess. Hierdurch erhält ein Vorhaben die notwendige Kooperationsbereitschaft durch die Schulgemeinde. **Dringlichkeit** kann erzeugt werden:

- durch eine **Brandrede der Schulleitung**, in der die Notwendigkeit digital unterstützenden Kommunikations- und Unterrichtsinstrumente begründet wird.
- indem ausgewiesene **Experten** zu dem Thema geholt werden.
- indem man **Kolleginnen und Kollegen**, die für das Thema **brennen**, über ihre Vorstellungen und vielleicht schon erste Unterrichtserfahrungen sprechen lässt.

- durch eine Einladung von Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen, die schon **erfolgreich die Digitalisierung umgesetzt** haben.

Bewährt haben sich für ein solches Vorhaben **zweitägige Fortbildungen**, am besten außerhalb der Schule, möglichst schon mit Eltern und Schülerinnen und Schüler. Die eigentliche Arbeit vor und nach der gemeinsamen Fortbildung besteht darin, möglichst viele Teile der Schulgemeinde von dem Vorhaben durch gute Argumente und Beispiele zu überzeugen. Sicher hängt es auch von der eigenen Leidenschaft einzelner Kolleginnen und Kollegen ab. Beides zusammen kann zu Erfolg führen: Mit Herz und Verstand sowie mit Dringlichkeit und Nachdruck ein Thema nach vorne bringen.

Wichtig ist, **alle Gruppen in den Entscheidungsprozess** mit einzubeziehen und **aktiv zu beteiligen**. Neben der Schulgemeinde, sollten vor allem auch die Eltern, der Schulträger und die Schulverwaltung ins Boot geholt werden. Expertinnen und Experten zu dem Thema können als Vorträge eingeladen werden und es sicher vorteilhaft, sich Unterstützung von erfahrenen Prozessbegleitern zu holen. Die Schulleitung ist dadurch entlastet und hat die Möglichkeit sich an inhaltlichen Diskussionen zu beteiligen und sich Zeit zu nehmen für die Gespräche und damit zur notwendigen Überzeugungsarbeit im Kollegium und in der Schulgemeinde beizutragen.

Erprobte Methoden und Erfahrungen für eine digitale Schulentwicklung gibt es: So die **Zukunftswerkstatt** von Robert Jungk, die anregt, durch Phantasie und Kreativität gemeinsam neue Wege und Lösungen zu entdecken. Oder die **SWOT-Analyse**, mit der die Stärken, Schwächen und Chancen einer Schule schnell erarbeitet werden können. Am Ende steht die Abstimmung in der **Lehrer- und Schulkonferenz** und ein konkreter **Umsetzungsplan**.

Schritt 1: Rahmenbedingungen klären – ohne ein funktionierendes und leistungsstarkes W-Lan geht nichts

Vor Kurzem verkündete das „Hamburger Abendblatt“ in einem großformatigen Artikel **„Endlich High-Speed-Internet für Schulen“** (8.1.2021) und „Ein Nadelöhr der digitalen Kommunikation an den Schulen soll jetzt beseitigt werden.“ Ein Jahr nach Corona und acht Jahre nach der ersten internationalen Vergleichsstudie über den Stand der Digitalisierung an Schulen, eine enorme Leistung. Aber lieber spät als nie.

Ich selbst habe als Schulleiter das Risiko am Wochenanfang erlebt, wenn Lehrerinnen und Lehrer ihren gut vorbereiteten digitalen Unterricht durchführen wollten und nichts ging. Oft wurde fälschlicherweise der IT-Beauftragte zum Prügelknaben, obwohl man ihn bei zwei Entlastungsstunden wirklich nicht zumuten konnte. Eine veraltete digitale Infrastruktur immer im Blick zu haben. Die Stimmung und Arbeitsmoral waren an solchen Tagen am Tiefpunkt. In einer Schule, die sehr früh mit Computern im Unterricht anfing, habe ich erlebt, wie der pensionierte stellvertretende Schulleiter durch den Keller kroch, um eigenhändig Internetkabel zu verlegen.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops

Jetzt entdecken:
www.raabe.de

